

Wie wurdet Ihr zur Regenbogenfamilie, Horst & Manuel?

Wenn jemand sagt, ein Kind braucht eine Mutter, was sagst du? Ne, braucht sie nicht. Das Kind braucht einfach nur Liebe.

Hi und herzlich willkommen zu Gastfamilie, dem Familienpodcast von dm Glückskind. Ich bin Ella und hier spreche ich mit spannenden Gästen über ihre persönliche Familiengeschichte, um zu zeigen, was Familie alles sein kann. Vielfältig, herausfordernd und wunderschön.

Gastfamilie wird präsentiert von Penaten Natursanft, der neuen natürlichen Babypflege von Penaten.

Hallo und herzlich willkommen, ihr Lieben und herzlich willkommen, lieber Horst. Der sitzt mir gerade gegenüber und ich freue mich sehr, sehr, sehr, dass er heute da ist. Horst ist einer von den beiden To Be Good Dads, daher kennt ihr ihn wahrscheinlich auch und die beiden sprechen sehr viel über Regenbogenfamilien, Leidenmutterschaft und all die Themen, die damit zusammenhängen. Ich freue mich tierisch, dass du da bist, Horst.

Wir haben heute sehr, sehr viele coole Sachen zu besprechen und ich bin so froh, dass ich dir ein paar Fragen stellen darf. Aber vor allem haben wir gerade ein grandioses Frühstück vor uns. Vielen Dank ans Team, sehr, sehr leckere Sachen, unter anderem Avocado Toast, das hattest du dir gewünscht.

Ja, mega lecker. Bist du so ein Fan?

Ja, voll, ist ja auch lecker. Ich mach da auch gern Hummus drunter, wir haben ja auch Hummus auf dem Tisch. Wie sieht dann bei euch sonntags so das Frühstück aus?

Sonntag haben wir tatsächlich eingeführt, dass wir gemeinsam frühstücken und dass wir ja, so ein Frühstückstisch machen, den wir uns unter der Woche nicht machen. Ja, und da gibt es auch immer Avocado Toast. Nee, tatsächlich nicht immer, weil wir sind nicht so gut im Einkaufen, wir vergessen immer alles und sonntags ist dann halt auch nichts los. O.K., ja stimmt, ist blöd.

Wir sitzen alles bei dir am Tisch, sonntags zum Frühstück. Bei uns, meine kleine Tochter, der unsere kleine oder unser großer Hund liegt auf ihrer Decke und dann mein Mann Manuel und ich.

Schön, sehr schön. Frühstückt ihr an anderen Tagen anders oder frühstückt ihr immer ein bisschen ausgiebiger?

Nee, also unter der Woche frühstücken Manuel nicht so gut wie gar nicht, also ganz selten, weil Manuel fährt immer die Kleine in die Daycare, 4 Tage die Woche und ja, ich nehm mir schon irgendwie ein Frühstück mit oder sitz dann halt am Schreibtisch mit einer Schüssel Haferflocken oder so. Ja, mehr so zwischen Tür und ja, ganz, ganz schlecht eigentlich, aber das mach ich aber auch. So als Eltern ist man nicht froh, wenn man so in den Tag reingekommen ist.

Ja, genau, du hast ja gerade schon deinen Mann Manuel erwähnt und gemeinsam teilt ihr auf TikTok und auch vor allem auf Instagram als Tubi Good Dads, eure Erfahrungen als Regenbogenfamilie. Wann war euch denn klar, wir möchten Familie, wir möchten Kinder?

Also wir haben vor 6 sechseinhalb Jahren unser Haus gebaut und als wir da fertig drinnen saßen, wussten wir, O.K., jetzt ist die Zeit für Kinder, wir hatten ja Kinderzimmer auch im Haus, und haben uns dann halt ganz klassisch mit dem Thema Adoption und Pflege auseinandergesetzt. Also erstmal mit Adoption, das läuft ja alles durch selbe Jugendamt. Und bei diesem Erstberatungsgespräch wurde uns ganz schnell vermittelt, dass wir das eigentlich sein lassen können aus den verschiedensten Gründen.

Und Pflege war für uns auch weniger das Familienbild, das wir haben wollten. Wir wollten einfach nichts mit dem Jugendamt zu tun, wir wollten nichts mit noch irgendwie den leiblichen Eltern zu tun haben oder sonst irgendwas. Das war, das war für uns nicht nächstes Bild und dann sind wir ja ganz über ganz viele Zufälle darauf gekommen, dass man ja auch theoretisch Leihmutterschaft machen kann und sind den Weg dann super schnell gegangen und gehen ihn jetzt ja ein zweites Mal.

Ich find es auch echt cool, dass du so, also ihr beide ja auch so offen darüber sprecht. In Deutschland hast du es ja gerade so ein bisschen anklingen lassen, hat man als homosexuelles Paar natürlich ein bisschen Schwierigkeiten mit Familiengründung und Magst du sagen, was sie da gesagt haben, warum Adoption für euch ein schwieriger Weg wird?

Also es waren ganz verschiedene Punkte. Das eine war, dass in diesem Landkreis seit damals 16 Jahren schon gar keine Kinder mehr adoptiert wurden. Also es gab diese Prozesse gar nicht mehr, weil immer geguckt wurde, dass die Kinder zurück in die Familien halt kommen. Dann hieß es, dass wir super jung sind und deswegen halt auch ewig warten können. Und das ist schon mal ein Punkt, also das will ich nicht, ich will da jetzt eine Familie haben.

Genau, dann haben es die Mitarbeiter gesagt, dass er, ich glaube, 2024 in Rente geht und bis dann wird sich da auch nichts ändern. Nicht dein Ende. Es war halt 2017, also nee, das dann war ich sehr sauer.

Das verstehe ich, da kriege ich gerade Wut. Es war auch echt nicht schön und ich kann mich dann auch immer nicht zügeln, das muss dann immer der Manu machen, weil ich da sehr impulsiv bin.

Und genau, aber es hat nicht, ich glaube, es hat eine Woche gedauert, bis wir wirklich durch, durch durch einen Fernsehbeitrag auf das Thema Landwirtschaft gekommen sind und dann wirklich innerhalb von 2 Wochen auch alles gemanagt haben. Weil das war dieser Moment, wir haben gemerkt, O.K., ja genau, das ist der Weg, den wir hier wollten. Wir wussten aber tatsächlich nichts darüber. Also ja, es ist ja verboten, in Deutschland Informationen zu spaiden über das Thema, deswegen gab es halt keine, keine Infos, dass das eine Option wäre.

Ja genau, und durch diesen Fernsehbeitrag haben wir das dann gesehen und gemacht.

Habt ihr euch deswegen auch dafür entschieden, da so öffentlich drüber zu sprechen und quasi eine Möglichkeit zu schaffen?

Genau, einfach eine Plattform zu schaffen. Deswegen haben wir Instagram damals auch gegründet oder den den Kanal gemacht. Wir haben gesagt, wenn wir irgendwie schwanger sind und das alles irgendwie funktioniert, dann machen wir eine Plattform, wo wir diese Informationen so legal wie möglich irgendwie spreaden und das funktioniert ganz gut.

Ja, ist das schwierig, müsst ihr viel beachten.

Ja, man darf halt nie in diese beratende Tätigkeit reingehen. So genau, also wenn wir da einfach Info-Posts machen oder so, das passt. Aber nicht, wenn wir die Verbindungen dann zum Beispiel herstellen in die Kliniken oder in die Agenturen oder so. Das wäre dann beratend, das geht nicht. Aber klar, wir kriegen immer wieder mal Anfeindungen, auch von Rechtsanwälten oder so, die versuchen da irgendwie die Sache absurd.

Können wir ein bisschen mal über so Leihmutterschaft sprechen? Ich hab nämlich überhaupt keine Ahnung, wie sowas abläuft. Ist eure Leihmutter auch dann die Eizellenspenderin?

Nee, nee. Also das Konstrukt an sich ist eigentlich, also man muss erst mal wissen, dass dieser Weg super easy ist, auch wenn es immer so ganz kompliziert klingt. Aber der Vorteil ist in den USA, also wir sprechen immer über Leihmutterschaft in den USA, dass der Rück der Rückweg nach Deutschland auch geregelt ist von Deutschland aus. Also man hat nie irgendwo Grauzonen oder irgendwelche Hintertürsachen, die man machen muss, sondern es ist immer, es ist alles geregelt gesetzlich und das macht die Sache halt letzten Endes so einfach.

Die Bau, also diese Bausteine, die man braucht, ist immer eine Agentur in den U. S. A. Diese Agentur kümmert sich drum, dass sie eine Leihmutter finden, man geht da nicht in in den Pool rein oder so und loggt sich ein, sondern das macht die Agentur mit einem

sehr aufwendigen Matchingprozess und Screeningprozess. Also die Agentur managt dann auch alles mit der Fertility Klinik, ist praktisch diese Reproduktion des Ganzen, also da findet dieser ganze biologische Part statt, da geben die Männer halt ihr Sperma ab und da, die haben auch praktisch auch eine Datenbank von Eizellenspenderinnen, die sucht man sich tatsächlich online aus, also das ist super weird, das glaub ich, wenn man damit anfängt, das ist einfach sehr befremdlich am Anfang, weil man einfach ja wirklich das genetische Gegenmaterial für sein Kind halt aussucht.

Na, was habt ihr ausgesucht? Habt ihr versucht, eine Frau zu finden, die euch ähnlich sieht?

Ja, also wir hatten ganz verschiedene Punkte, die uns wichtig waren. Zum einen, dass sie optisch in unser Bild passt, weil wir beide uns nicht so krass unähnlich aussehen, war das ein bisschen schwierig. Dann wollten wir jemanden, der mit Tieren zu tun hat, weil wir gesagt haben, es ist einfach, die Menschen sind irgendwie empathisch, weil sie kümmern sich um andere Wesen. Wir wollten natürlich jetzt irgendwie so wie so viele genetische Defekte wie möglich ausgeschlossen haben.

Also es die Ecdonor und auch die Eltern machen praktisch jeweils ein genetisches Profil von sich. Das ist so ein DNA Test irgendwie und die werden übereinander gelegt und sollte das praktisch, praktisch sollten wir abnormal Abnormalieen bei uns haben, die die Ecdonor auch hat, dann wird uns halt geraten, andere zu nehmen, damit man halt schon mal ausschließt, dass irgendwie weiß ich nicht, Krankheiten weitergegeben werden oder so. Krass.

Genau, das macht dann meistens die Klinik, die Agenturen haben auch oft Eizellendatenbanken mit dabei. Aber es ist für den Ablauf halt einfacher, wenn die Klinik das macht, weil die Eizellenspenderinnen dann ja auch in die Klinik müssen, um die Eizellen praktisch abzugeben. So, genau.

Und die Klinik produziert dann auch die Embryonen, die werden dann gerankt. Man kann theoretisch auch wissen, welches Geschlecht hat welches meiner Embryonen, kann man sich aber auch nicht sagen lassen. Genau, dann werden die eingefroren und wenn dann, wenn wir es nicht sagen lassen, nee, nee, also wir wissen es auch bis heute nicht, ich bereue das so ein bisschen, weil wir bei unserer Tochter tatsächlich bis zur 25. Schwangerschaftswoche warten mussten, um zu erfahren, was es wird.

Oh Gott, beim ersten Kind ist das so, das war sehr anstrengend für mich. Jetzt lassen wir es dann bei diesem Bluttest gleich mitmachen, damit ich es einfach eher weiß. Aber der Manu will es noch nicht wissen. Also der will es auch später erst wieder wissen.

Genau, und dann sind letzten Endes, das sind die größten beiden Parts und die Klinik ist letzten Endes auch raus, sobald die Leihmutter wirklich schwanger ist. Die macht halt dann auch den Transfer, also setzt den Embryo ein, wenn es gleich funktioniert und sie schwanger ist, dann ist die Klinik auch raus aus diesem ganzen Prozess.

Weil alles, was dann an Gynäkologenterminen, Ultraschalls, Entbindungen und so passiert, das passiert ja bei der Leihmutter in der Nachbarschaft, also da wo sie halt wohnt, die fliegt dann nicht immer nach San Diego rüber oder Gott sei Dank, oder wo sie halt ist. Genau, und dann hat man noch Anwälte, die sind damit involviert und ja, das war es dann eigentlich so.

Und es gibt halt eine Rechtsprechung, dass diese eine Rechtsprechung in Amerika ist es so, ab dem dritten Schwangerschaftsmonat beschließt das Gericht, dass die beiden werdenden Eltern die einzigen jeweiligen alleinigen rechtlichen Eltern sein werden von diesem Kind. Und das gibt einem dann schon mal diese ganze Macht, währenddessen auch dann alles entscheiden zu können.

Und dieses Urteil wird dann nach der Geburt einfach gefestigt in den USA. Und genau dieses Urteil erkennt Deutschland an und dieses Urteil sorgt in den USA dafür, dass die werdenden Eltern sofort auf der Geburtsurkunde stehen. Genau, das heißt, da hat man gar keinen Stress und dadurch gibt es halt auch nie irgendeine andere Person, die irgendwo auftaucht.

Man kriegt auch sofort den deutschen Pass, dann also deutschen Kinderreisepass in den USA, die haben auch eine amerikanische Staatsbürgerschaft, weil sie ja auf dem Boden geboren sind, die sie auch behalten und ja, dann wir, wir traveln jetzt immer mit 2 Pässen, auch so, ist ja geil. Wir reisen aus Deutschland praktisch mit einem deutschen Pass aus und reisen in den U. S. A. mit einem amerikanischen ein und dann wieder um, um die, super easy.

Ja, macht die Einreise ein bisschen einfacher. Ja, krass.

Wie hoch waren denn die Kosten für so eine Vermittlung? Magst du darüber reden? Es würde mich mal interessieren, was kostet sowas überhaupt?

Also wir, es ist super, super, super individuell, weil es immer auf die Agentur drauf ankommt. Es gibt günstige Agenturen, teure Agenturen, die Anwälte spielen eine Rolle, dann auch welchen Status die Leihmutter hat. Also hat sie die schon öfter gemacht oder nicht? Hat sie eine eigene Versicherung oder nicht? Wenn sie das schon öfter gemacht hat, ist es dann teurer oder?

Ja, okay, klar, auch bei der Klinik, ne, wie viel Aufwand braucht man letzten Endes? Aber man kann grob mit mindestens so 150.000 Euro aufwärts rechnen.

Das ist schon eine Hausnummer.

Ja, und das halt auch ein Riesenproblem, weil dadurch halt viele Menschen diesen Weg einfach nicht gehen können. Das stimmt. Das muss Deutschland regeln.

Ja, definitiv. Da gibt es echt noch so viel zu regeln, ist unglaublich.

Aber ich bin froh, dass ihr einen guten Weg für euch gefunden habt und das machen konntet und jetzt die kleinen Baus habt.

Darf man denn, wenn man werdende Eltern ist, bei der Geburt dabei sein oder ist das quasi ausgeschlossen?

Man ist eigentlich immer dabei, sofern man im Land ist. Es ist natürlich so, also wir hatten beispielsweise einen geplanten Kaiserschnitt, da war alles ein bisschen einfacher, weil es medizinisch notwendig war, hatten wir diesen Kaiserschnitt.

Aber es gibt natürlich auch natürliche Geburten, die halt dann auch irgendwann starten, also auch einfach eher starten und es gibt durchaus immer, also es wird immer empfohlen, dass man so 2 Wochen vor dem errechneten Geburtstermin schon mal im Land ist und ja, dann dürfen wir eigentlich immer mit rein, aber das, das ist eine Regelung von Krankenhaus zu Krankenhaus. Also es gibt Krankenhäuser, die erlauben zum Beispiel logischerweise im OP Saal für den Kaiserschnitt halt keine Leute, aber im Vorsaal, da waren wir praktisch auch gestanden.

Und ja, also du kannst aber auch einfach bei deiner natürlichen Geburt eigentlich immer mit reingehen. Also außer die Leihmutter sagt auch bei den Vertragsverhandlungen vorneweg schon, ich möchte das nicht.

Wär das für euch in Ordnung gewesen?

Ja, also ich, ich würde auch nicht neben einer gebärenden Frau stehen wollen. Ich hab mir sagen lassen, es ist gar nicht so unanstrengend. Ich bin sehr, sehr, sehr froh. Ich war am Anfang nicht froh, dass wir einen Kaiserschnitt hatten, weil man ja immer so viel hört, dass Kaiserschnitt Kinder hier und da. Ach, ist alles Blödsinn.

Aber jetzt vom Ablauf her find ich das super entspannend und deswegen haben wir das bei der zweiten Leihmutter auch als Must Have angegeben, dass wir gesagt haben, wir brauchen jemanden, der halt schon mal Kaiserschnitte hatte, weil Leihmutter haben ja immer eigene Kinder auch, also die hatten schon mal Geburten und ich bin sehr froh, dass wir wieder eine haben.

Ja, es ist aufregend, ey. Gibt es noch irgendwas, woran man denken muss, wenn wir jetzt bei dem Thema Leihmutter sind, was wir jetzt vielleicht noch nicht hatten?

Nee, es sind eigentlich, wie gesagt, diese 3 Bausteine, also diese diese 2 großen Bausteine der Agentur Klinik und dann diese kleinen Nebenpaar zur Versicherungen, Anwälte, Anwälte und so weiter, genau, was dann halt noch mit reinspielt.

Die rechtliche Lage ist ja relativ kompliziert. Die Kleine ist in den U. S. A. geboren, also ist ja auch, hast ja gesagt, nach U. S. amerikanischem Recht, U. S. hat einen U. S. amerikanischen Pass, jetzt sträube ich, lässt sich das dann einfach in die Unterlagen übertragen, also dass ihr jetzt zum Beispiel offiziell die Eltern des Kind seid, das ist quasi dann automatisch drin.

Genau, dadurch dass wir dieses Gerichtsurteil haben, das ist eine, die heißt Prebirth Order, die wir in diesem dritten Schwangerschaftsmonat bekommen haben, die dann

nach der Geburt praktisch noch mal gefestigt wurde von dem Court. Also man muss ein Gericht machen. Nee, also man muss auch nie zu Gerichtsterminen hingehen oder so, das passiert alles per E-Mail mit den Anwälten.

Man muss halt nur zu Gericht hingehen und man muss halt, ist total idiotisch, man muss immer das Kind dabei haben. Man muss es halt dann irgendwann da abholen und apostulieren lassen und dann wird es manche deutschen Gerichte wollen es auch übersetzt dann noch mal haben, aber darüber da kümmern sich dann die Anwälte praktisch drum.

Und die Leihmutter, hat die noch irgendeinen ein Recht, irgendeine Rolle?

Nee, also die hat gar nichts mehr. Die ist, das ist von vorne weg ja abgetreten. Und es gibt zumindest in den USA halt auch nicht diesen Fall, dass sie irgendwie sagen kann, sie möchte des Kindes doch behalten, weil sie ja nie die genetische Mutter ist. Und das ist eine andere rechtliche Regelung in den USA, wie in Deutschland.

Weil in Deutschland ist ja so, dass wirklich jeder die Mutter ist aus dem das Kind letzten Endes rauskommt, egal ob genetisch vermunden oder nicht, das ist in den U. S. A. ja anders. Ja, genau und dadurch, es gibt gar keine Rechte. Das heißt, ihr seid da auch auf jeden Fall auf der sicheren Seite.

Ja, ja, das ist ganz easy. Ich sag ja, dieser Weg ist wirklich, der ist geebnet, man muss ihn halt nur gehen, in Führungsstrichen. Genau, man braucht halt die Informationen.

Ja, krass. Ja, aber sonst hat man so eine diffuse Vorstellung davor und die hat nichts mit der Realität zu tun. Ja, hatten ja auch ganz, wir wussten auch nie, was jetzt passiert und wir haben es ja auch niemanden erzählt bis Dezember.

Wir hatten im April, hatten wir unseren ersten Transfer, der nicht funktioniert hat und am 23.12. haben wir erst unseren Familien und so davon erzählt, dass wir schwanger sind, weil wir, wir, für uns war das alles so ein bisschen surreal, dann auch, ne, dass das jetzt wirklich passiert und da waren wir so ein bisschen auf Abstand und haben gesagt, war das dann auch wieder, irgendwann muss man dann, ja, ja.

Wir wollten es dann eigentlich nach der 12. Woche sagen, irgendwie haben wir das immer verpennt und dann war auch irgendwann Weihnachten, dann dachten wir, ach dann sagen wir es jetzt. Das hab ich auch gemacht, ich hab auch zu Weihnachten meinen Eltern gesagt, dass ich schwanger bin.

Ja, es war unbewusst, aber ja, und an dem 23.12. haben wir dann auch das Geschlecht Geschlecht erfahren, weil wir, also man ist ja auch bei diesen Ultraschallterminen und so, kann man immer per Skype oder WhatsApp Call, wie auch immer, dabei sein, da sind die Ami Kliniken einfach ausgestattet und da hatten wir so einen großen Call, wo wir dann das Geschlecht erfahren haben.

Das wär jetzt auch meine nächste Frage gewesen, nachdem das ja auch eine ziemlich große räumliche Distanz ist, wieso das Verhältnis auch zur Bauchmama so war. Konntet ihr ein ein Verhältnis aufbauen miteinander?

Ja, also wir hatten einen Plan, dass wir so 5 Mal rüber fliegen und sie besuchen und halt bei unserem Kind dann letzten Endes ja auch dann, dass noch ein Bauch ist und dann kam Corona direkt. Ach Gott, also wir haben ja im Dezember 19 gestartet und dann kam Corona. Damit konnten wir alle Parteien gleich mal einen Strich durch die Rechnung machen, dass wir uns jeweils sehen werden, bevor dieses Kind eigentlich auf die Welt kommt und haben dadurch aber angefangen, wöchentlich zu telefonieren, uns jeden Tag WhatsApp zu schicken und so.

Also wir haben das dann irgendwie halt von hinten aufgerollt und wir haben so eine krass innige Beziehung, die war auch jetzt vor 2 Wochen, vor einer Woche erst da, hat es besucht, einfach so, weil sie gesagt hat, sie will ein bisschen Zeit mit uns verbringen, ist noch auf die Kanaren geflogen, aber das ist eine super innige und eine ganz herzliche Beziehung, die wir da haben.

Das haben wir uns auch so gewünscht, bei der bei der Agentur, bei der Agentur kann man immer angeben, man möchte das halt irgendwie ein bisschen offen halten oder man möchte wirklich, dass sie wirklich jemanden finden, der halt auch Bock hat, Kontakt zu haben und so. Das fanden wir einfach persönlich wichtig, dadurch dass wir eine anonyme Eizellspende haben.

Also wir haben keine Namen oder Geburtsdaten, doch Geburtsdaten haben wir, keine Namen und Kontaktdaten von der Eizellenspenderin besteht da halt nie Kontakt. Ja, und dann wollten wir halt eine Frau, die irgendwie diese diese Rolle halt übernimmt, die auch visible ist und die an anrufbar ist und so. Und deswegen haben wir damals der Agentur ganz klar gesagt, wir brauchen jemanden, der wirklich Bock hat.

So und es war ganz witzig, weil wir haben irgendwann mal unsere Leihmutter gefragt, warum sie denn uns genommen hat und sie, sie sagt, sie hat diese E-Mail hingeschickt und unsere E-Mail kam an die Agentur, irgendwie 23 Minuten vorher und dann hat sich diese Matchingkoordinatorin einfach gedacht, O.K., das muss irgendwie passen. Also sie hat 5 Kinder, wir sind 5 Kinder bei meiner Familie zu Hause und da waren so viele Parallelen und ja, das hat dann noch irgendwie sofort funktioniert.

Genau, weil das ist nämlich so ein so ein wichtiger Punkt, also zumindest bei der Agentur, wo wir sind, die ist riesengroß und seit 30 Jahren da etabliert, die arbeiten so, dass ist, dass das Paar sich nicht die Leihmutter aussucht, sondern andersrum, die Leihmutter sucht sich das Paar aus und man kriegt die dann vorgeschlagen und man telefoniert dann zusammen und hat dann immer noch Zeit zu sagen, nee, es ist irgendwie nicht das, was wir wollten.

Aber genau, also das war so ein bisschen Schutz, halt noch mal ne, für die für die Leihmütter, dass man da nicht, ja, sich irgendwas aussuchen kann. Ja, ja, und es ist auch schön, dass ihr so ein gutes Verhältnis haben könnt, euch verbindet ja auch was Besonderes.

Ja, ach, ist schön.

Ich hab mitgekriegt, dass ihr die Kleine bilingual erzieht. Warum habt ihr euch dafür entschieden?

Zum einen hab ich eine Zeit lang in den USA gewohnt und sprech fast jeden Tag eigentlich sowieso Englisch, beruflich bedingt auch immer. Und als es dann soweit war, dass wir uns, wir haben uns über alles Gedanken gemacht, wie ihr künftiges Leben aussehen wird und so, dann dachten wir uns, O.K., was machen wir, wenn wir ihre Bauchmama treffen und sie kann halt die Sprache nicht. Das ist so, das fänd ich halt irgendwie total doof.

Und dann haben sie gesagt, na ja, also die Tonies können wir auf Englisch machen, wir können jeden jeglichen Medienkonsum auf Englisch machen, also wenn sie mal anschaut, Fernseh Fernseh zu schauen oder so und dann kam irgendwann, na ja, dann sprech ich halt mit ihr Englisch, so und dann hab ich mir einen Trainer gebucht, damit ich einfach noch mal ein bisschen aufbesser und dann haben wir das in den U. S. A. auch immer, unser Bauch haben wir gesagt, wenn irgendwas falsch ist, wenn irgendwas falsch ist, sag mir das, damit wir so ein bisschen das reinbringen.

Aber es ist total krass, weil sie versteht einfach beide Sprachen komplett.

Geil, das ist so verrückt. Das haben wir jetzt eben letzte Woche wieder bestätigt bekommen. Sie, sie switcht am Esstisch zwischen Manu und mir mit Deutsch und Englisch, das macht sie.

Aber jetzt, als praktisch ihre Bauchmama auch da war letzte Woche, die hat bei uns gewohnt, da hat sie halt einfach angefangen, nur noch Englisch zu reden. Also es ist total verrückt, sie ist ja nicht mal 2 und versteht einfach alles, es ist, es geht immer in meinen, in meinen Kopf nicht rein.

Ja, ich hab mich bei meiner Freundin unterhalten, die auch zweisprachig aufgewachsen ist und die sagt, manchmal switcht sie auch ohne es richtig mitzukriegen, im Gespräch mit ihren Eltern zum Beispiel von einer Sprache in die andere, weil es bestimmte Sachen gibt, die in der einen Sprache irgendwie besser ausgedrückt sind mit den Worten als in der anderen und sie schnallt das gar nicht richtig, das passiert automatisch.

Aber das geht mir tatsächlich auch so, dadurch dass ich so viel Englisch sprech, ist das bei mir auch irgendwie etabliert und ich kann mich viel besser in Englisch ausdrücken wie in Deutsch.

Wie habt denn ihr euch auf die Geburt vorbereitet? Konntet ihr euch vorbereiten?

Ja, also es war ja lange nicht klar, ob wir überhaupt hin können wegen Corona. Und dann hatten wir diese Ausreise, Einreisegenehmigung. Ich weiß gar nicht, wie das hieß. Also auf jeden Fall vom Staat in Amerika irgendwas bekommen, dass wir reisen dürfen.

Wir haben in Deutschland halt alles gepackt. Also wir hatten von Windeln über Feuchttücher über Babynahrung, wir haben sechs Packungen Babynahrung mitgenommen, weil wir wussten ja nicht, dass so ein Kind irgendwie halt ein Löffel davon ist. Ne, also wir sind auch mit viereinhalb Packungen dann nach Hause geflogen. Das war typisch erste Eltern, das hatten wir aber auch. Das ist total übertrieben mit allem.

Meine Mama meinte dann irgendwann, ja glaubst du, die haben keine Windeln in den USA. Also man weiß es ja nicht, vielleicht sind es nicht die Richtigen.

Ja, ja, nee, wir haben, ich glaube, wir haben alles gekauft, was man kaufen kann, was halt Erstlingseltern so machen. Dadurch, dass wir in dieser Insta-Bubble auch noch ein bisschen sind, haben wir natürlich da auch noch jeden Schmarrn gekauft, der uns irgendwie dann vorgeschlagen wurde.

Und ja, in den USA, wir haben uns halt auf diesen, also auf die Geburt an sich, das war super easy, weil wir morgens um acht ins Krankenhaus sind. Unsere Bauchmama ist schon um sieben reingefahren mit ihrer besten Freundin und wir wussten halt um neun geht es irgendwie los oder kurz nach neun. Und es war super emotional.

Also wir hatten ja auch ein Kamerateam dabei, weil wir zu der Zeit auch eine Fernsehdokumentation über dieses ganze Thema gedreht haben und dann standen, ich weiß nicht, 8 oder 10 Leute halt in diesem Vorraum vor dem O. P. Saal, vor dieser riesengroßen Fensterscheibe, wie man das im Fernsehen kennt.

Und der Manu und ich mussten ja sowieso nur heulen und auf einmal mussten dann alle heulen und es war wirklich, es war, es ist so krass einfach. Geburt ist echt krass.

Ja, also auch wenn es ein Kaiserschnitt war, es war einfach richtig krass, auf einmal war sie halt da und wir hatten dann, also es war auch super organisiert von der Klinik und der Agentur, also die Agentur hat das für die Klinik organisiert, dass sie uns, unserer Bauchmama, Fragebögen geschickt hat. Bei uns ging es halt hauptsächlich darum, wer schneidet die Nabelschnur durch, wer soll das Kind als erstes auf die Brust bekommen, was tritt ein, wenn und so weiter. Das muss man alles vorher regeln, damit es dann halt keine komischen Situationen gibt. Das war richtig gut gemacht.

Genau, und dann kam sie raus, hat geschrien wie am Spieß, sie hätte gar keinen Bock. Sehr gut. Ja, sie hat also wirklich, sie hat so krass geschrien, das hat sie sich bis heute auch irgendwie beibehalten.

Der Blick dazu, also wirklich, also dieser Schrei, das war so irgendwie lebensweisend für sie, weil die hat auch kein heißes Organ und dann, absolut, ist gut, halt ein Stier, ne, ja,

braucht man im Leben, ist eine gute Sache. Ich hab 2 daheim, weil der Manu heute einen Tag machst, du dir selber Geburtstag, genau, und dann haben wir, hab ich sie auch gleich auf die Brust bekommen, also direkt, unsere Bauchmama wurde ja dann zugenäht und in ihr Zimmer geschoben und ja, so nach 23 Stunden haben wir ihr geschrieben, ob wir rüberkommen können und dann haben wir zusammen Mittag gegessen und ja, war mega schön.

Das glaub ich völlig verrückt. Das heißt, ihr habt aber auch dann diese Dokumentation auch noch als Erinnerung, könnt ich sagen. Ja, wir haben ganz viel Videomaterial, ist total schön, weil man, also wissen würd ich es so nicht mehr, was an dem Tag war, es war schon sehr, sehr crazy.

Ja, das ganze Leben verändert sich in einer Sekunde. Genau, in dieser einen einen Sekunde und das war da uns aber tatsächlich noch nicht so bewusst. Wir hatten ja diese krassen Glücksgefühle dann und haben ja auch wirklich 24 Stunden dieses Kind angeschaut, weil wir, das war halt das Schöne dadurch, dass wir in den U. S. A. waren, wir waren halt für uns.

Also wir hatten ja diesen, wir waren diese Amerika Bubble und hatten nichts aus Deutschland, wir hatten keine Hausaufgaben zu, also Hausarbeit zu machen, wir mussten nicht einkaufen gehen, nichts. Also war halt super cool, weil wir uns einfach so 100% drauf konzentrieren konnten.

Und der Moment, wo wir uns so dachten, oh Scheiße, was machen wir denn jetzt mit ihr, war als wir im Auto saßen und vom Krankenhaus ins Haus gefahren sind, weil bam bam bam. Im Krankenhaus haben sich halt so viele Leute drum gekümmert, da kam jede Stunde eine Krankenschwester und hat sie mitgenommen und gewickelt und gemacht und getan und da fühlt man sich sicher an.

Ja, und die begleiten, also in den U. S. A. ist es ja auch so, dass die Kinder mit raus begleitet werden müssen, muss sichergestellt sein, dass sie in einem Kindersitz sitzen, im Auto, das müssen die Krankenhäuser prüfen. Und dann ging die Tür zu und wir hatten diesen riesen Anschlitten und hinten halt einfach so ein Baby drin. Und da haben wir uns wirklich angeschaut, krass, wir haben einfach halt jetzt hier ein Kind.

So und ab da war dann, das war so dieser Moment, wo wir wussten, O.K., es gibt halt auch kein Zurück mehr.

Genau, wir haben uns dann auch gleich eine Doula geholt für die ersten, eigentlich wollten wir die erste Woche, aber nach 2 Tagen hat das alles gepasst. Das ist praktisch so eine eine amerikanische Hebamme, die man sich halt bucht. Ja, das ist nicht, das System ist ja anders, genau wie bei uns und die war super hilfreich, die hat uns einfach so, ja, lauter Sachen gezeigt, wie man sie halt noch halten könnte, wenn sie irgendwie Bauchschmerzen hat.

Die war, die war wirklich hilfreich, genau, und dann waren wir halt erst mal für uns verrückt, das war richtig crazy.

Und wie lange hat es dann gedauert, bis ihr nach nach Deutschland wieder fliegen konnt?

3 Wochen haben wir noch gebraucht. Ja, Genau, also erst mal hat man halt jede Woche so ein Kinderarzttermin, um zu gucken, einfach wie entwickelt sich das Kind, ist es denn dann auch irgendwie flugtauglich oder nicht, dann muss man parallel halt auch die Pässe machen, die Geburtsurkunden beantragen und so, das ist dann schon noch mal administrativer Aufwand.

Ja, wart ihr nervös vor dem Flug, das wär mir, glaub ich, so gegangen. Nee, wir hatten tatsächlich, dadurch das Corona war, diese riesen USA Maschine für uns und ich glaub 3 oder 4 Passagiere komplett alleine und damit auch die ganze Crew.

Wir sind auch im im Flughafen München, sind wir eingestiegen, als wir in die USA geflogen sind. Wir waren die einzigsten Menschen an diesem Flughafen. Es war so verrückt, der Hinflug war ja auch schon komplett leer und dann der Rückflug, wir waren einfach in dieser riesen Maschine und hatten das komplette Personal für uns alleine.

Es hat alles Vor und Nachteile und es war einfach der einfachste Flug, weil sie halt nur durchgeschlafen hat. Perfekt, schön. Wir hatten eine Flasche und der Rest war schlafen.

Werden nie wieder so einen entspannten Flug. Kann ich mir vorstellen.

Ich frag den ja privat noch mal nach Tipps für Fliegen mit Kindern.

Wir kennen uns aus inzwischen. Ja, gut zu wissen.

Und dann seid ihr in Deutschland gelandet und wie hat dann eure Familie oder haben eure Familien drauf reagiert?

Also es wusste keiner, wir haben es auch der Öffentlichkeit, also Instagram und so, nicht mitgeteilt, dass wir zurückfliegen. Meine Mama wusste das, die hab es allerdings wieder ganz vielen anderen Menschen erzählt, die sich dann ja, die haben sich dann alle ums Haus gekümmert. Also das Haus war extrem dekoriert mit allem, alle haben sich also riesen Geschenketisch und Luftballons überall und der Garten war gemacht, das ist wirklich richtig süß.

Meine Mom hat uns dann auch abgeholt vom Flughafen und dann hatten wir halt noch so diesen einen Tag wirklich komplett für uns und dann ist es halt schon so, du hast halt erstens Jetlag, du hast so ein kleines Kind und und du musst halt noch mal komplett mit deinen Routinen von vorne anfangen.

Das waren, wir waren insgesamt ja 3 Wochen nach der Geburt noch dort und in den 3 Wochen hatten wir uns eigentlich ja schon eingespielt, aber halt mit den

amerikanischen Sachen, wo steht was, ne, so und das muss in Deutschland noch mal komplett neu gemacht werden.

Ja, das glaub ich. Hattet ihr Unterstützung auch dann von der Familie, hast du, haben die euch unterstützt bei der Betreuung und beim Pflegen, also pflegen, ja, du weißt, was ich meine.

Ja, es ist sehr witzig, weil wir haben die ersten 2 Wochen in Deutschland durfte keiner das Baby anfassen, weil wir ganz extreme Angst hatten, dass diese Bindung zwischen uns kaputt geht, weil wir sie ja 9 Monate lang nicht hatten. So, ne, und dann haben wir wirklich, das waren harte Diskussionen mit allen Familienmitgliedern, wir haben eine sehr große Familie, dass sie dieses Kind jetzt nicht anfassen dürfen.

Ja, also wir sind froh, dass die Zeit rum ist. Nee, wir haben super viel Support von allen Seiten. Also auch jetzt noch mal Gedanken.

Macht ihr das jetzt beim zweiten dann auch wieder so?

Ja, ganz genau so, einfach das hat sich für uns, das hat sich für uns irgendwie richtig angefühlt, dass wir gesagt haben, O.K., wir hatten die Chance nicht und selbst wenn wir die Chance gehabt hätten, dann wären wir halt mal eine Woche da gewesen. Das ist jetzt kein Vergleich und haben gesagt, O.K., wir reduzieren diese ganzen Reize einfach so weit wie es geht und das hing halt damit zusammen, dass 2 Wochen keiner das Kind anfasst.

Du, kann ich total nachvollziehen und das ist ja auch Eltern sein, dass man da ganz klar für sich eine Grenze zieht und entscheidet, was ist für mein Kind das Beste. Und deswegen haben wir viele dann immer anders. Ja, das ist aber immer so, das kommt mit der Elternschaft dazu, das schlechte Gewissen kommt dazu und die Bewertung von außen, das stimmt.

Aber das ist ja auch was, was einen wachsen lässt, find ich an der Stelle, dass man einfach merkt, es ist scheißegal, ob jemand das jetzt blöd findet oder nicht, ich weiß, das ist der richtige Weg, also entscheide ich das. Punkt.

Ich hab das schon mal erzählt, das war für mich tatsächlich auch so ein, so beziehungsstechnisch ändert sich ja auch einiges, wenn du auf einmal Eltern bist und es war so spannend zu sehen, dass der Manu in dieser Zeit so ein Löwenpapa war, der sich dann halt vor die Familie gestellt hat, das war so herzerwärmend.

Ja, total, total, das war recht, das war richtig süß, weil so, der, der ist immer so ruhig und immer so friedvoll mit allem, aber sobald es um die Kleine geht, da ist er sehr gut, nicht mehr so freundlich. So muss das, ja voll schön.

Die Kleine ist ja jetzt in der Kita, wie aufgeschlossen reagieren dann Erzieherinnen auf euer Familienmodell, gibt es da blöde Situationen oder ist das eigentlich entspannt?

Also wir haben bis jetzt gar keine blöden Situationen irgendwo gehabt. Wir hatten tatsächlich eine Situation, dass wir sie gerne zum Kinderturnen angemeldet hätten und auf das Kinderturnen hieß halt Mutter-Kind-Turnen. Wir haben halt dann gefragt, ob man das vielleicht umbenennen könnte, so in der Gemeinde, dass das halt Eltern-Kind-Turnen heißt oder so.

Das wurde auch sofort angenommen und in dieser Daycare, wo sie ist, gab es halt null Probleme, weil es kannte uns halt schon jeder. Also ist es halt bei uns auf dem Dorf so ein bisschen entspannter, weil natürlich jeder eigentlich uns kennt und die Geschichte kennt und ja, da gab es tatsächlich noch nie irgendwie Probleme oder dass wir nur angeeckt sind oder dass wir auch angesprochen wurden oder irgendwelche Beleidigungen an den Kopf geworfen bekommen haben oder so, gar nichts.

Das ist so schön, dass du das sagst, weil ich glaub, ganz oft hat man so dieses Klischee im Kopf, na ja, in einer Stadt, da sind alle irgendwie entspannter und auf dem Dorf, da sind die alle engstirnig, das ist ja absolut gar nicht der Fall.

Nee, also ich kenn halt genau diese gegenteiligen Sachen, vor allem aus Berlin ist wirklich ist super schwierig für die Familien, da oft irgendwie irgendwo reinzukommen, weil halt diese Anonymität irgendwie da ist, ne, die müssen sich halt jedes Mal erklären. Das haben wir natürlich jetzt nicht bei uns auf unserem finanziellen Kafta.

Oh, ist das schön, dass da so richtig Zusammenhalt ist, das ist ein gutes Gefühl. Freut mich sehr für euch, ist auch schön, dass ihr darüber so sprechen könnt.

Ja, also es musste ja auch irgendjemand machen. Mir ist irgendwann tatsächlich bewusst geworden, dass wir die erste Generation gleich, also die erste Generation sind, in der halt gleichgeschlechtliche Paare heiraten dürfen und halt Kinder haben dürfen. Ist das absurd? Andere haben halt andere Kämpfe dafür geführt, müssen wir halt diesen Kampf dafür führen, ist halt jetzt so.

Ja, und ich glaube, dass ihr mit eurer Arbeit auf jeden Fall für Glück sorgt, weil ihr Leuten eine neue Idee gibt, so wie ihr das Glück hattet, auf diese Doku zu stoßen, seid ihr jetzt Leute, die tatsächlich im Leben von anderen Menschen Sachen auslösen, die die einfach wiederum total glücklich machen.

Das ist so krass. Ich sag's dir, als wir angefangen haben, ich habe zu Manu gesagt, ich würde gerne ein Paar erreichen, denen wir unsere Geschichte erzählen und die das Ganze dann daraufhin auch machen. Es sind inzwischen halt über 200 Paare, mit denen wir gesprochen haben.

Oh mein Gott. Und die ersten sind halt auch schwanger jetzt inzwischen.

Wir sind jetzt seit knapp zwei Jahren auf Instagram und diese TV-Dokumentation hat natürlich den Rest auch noch mal beigetragen. Das ist wirklich eine super hochwertige halbe Stunde Dokumentation geworden und die sorgt halt immer noch dafür, dass Leute

darauf aufmerksam werden und das halt irgendwie umstellen. Und ganz viele Leute schreiben uns dann auch immer und sagen, sie hatten halt so ein krasses Bild von Leihmutterschaft oder so ein verzerrtes Bild und sehen halt jetzt, wie es halt läuft. Und das ist halt auch mega schön.

Ich habe noch eine kleine Schnellfragerunde für dich, nicht schmulend. Guck mal, so weit gehen meine gelaserten Augen nicht. Du auch, ich auch. Ich auch, ja. Und es geht nicht darum, dass du das Richtige sagst, sondern einfach nur das, wo du sagst, das ist so das erste, wo ich sage, ja, eher das. So bereit.

Gender Reveal Partys go oder no go? Ja, schon go.

Ihr richtet das Kinderzimmer ein. Bist du eher der Typ fertige Möbel kaufen oder do it yourself?

Ich kaufe Do-It-Yourself Möbel, Sorge aber dafür, dass jemand anders sie aufbaut.

Sehr gut.

Beikosteneinführung: Gläschen oder selber kochen? Selber kochen.

Wegwerf oder Stoffwindeln? Wir waren große Verfechter von Stoffwindeln. Nee, habt ihr das durchgezogen? Nee, gar nicht. Wir haben nicht einmal eine gekauft, weil wir, wir hatten, wir hatten wirklich, wir hatten ein Pärchen und dann haben wir gemerkt, die Kinder haben oft so Pilze und so gehabt, weil diese Einlagen nicht ganz trocken waren. Ne, zu Mama gesagt, nee, also nee, wir haben eine Windel Abo Kooperation gemacht.

Geil, richtig gut.

Du musst schlafen, wenn das Kind schläft, hat das bei euch geklappt? Nee, nie. Ich weiß auch nicht, wir hatten das jemals. Also ich weiß auch nicht, wie Leute das machen, aber dann machen wir Hausarbeit. Ja, oder ich ess mal was und ich geh mal duschen.

Du hast Zeit für Me-Time, eher Fitness oder Netflix? Fitness.

Ihr geht auf Reisen, ruhige Natur oder Städtetrip? Die Mischung draus, wir machen beides.

Ja, find ich auch am besten.

Du packst den Koffer für Little One, welche 3 Dinge dürfen auf gar keinen Fall fehlen?

Ihr Schnuffeltuch, das muss immer mitkommen. Dann haben wir immer so einen Flaschenmaker jetzt dabei gehabt. Ah, da müssen immer Snacks mit, also Autofahrt ohne Snacks, geht gar nicht, geht nicht mehr, geht überhaupt nicht.

Erziehungsratgeber lesen oder nach Bauchgefühl handeln? Bauchgefühl. Ja, und da auch nicht verunsichern lassen, das ist ganz schlimm. Ist am Anfang auch schwer, ne, da ist man, lässt man sich von allem verunsichern.

Ich hab ja gesagt, als wir wussten, O.K., es wird ein Kaiserschnitt, wir, ich bin zum Osteopathen gerannt, hab sofort Termine ausgemacht für in ein Dreivierteljahr, wenn die Kleine dann auf der Welt ist, dass wir das alles gleich aufarbeiten können. Du bist so süß, das war ja total idiotisch, aber ja, aber man will es ja richtig gut machen. Ja, genau.

Welches Kinderlied kannst du auswendig und auf Knopfdruck singen?

Was bei uns immer gerade läuft, ist „Du kannst on the Bass go around around“. Ja, das ist ihr Ding.

Wenn jemand sagt, ein Kind braucht eine Mutter, was sagst du?

Nee, braucht sie nicht. Das Kind braucht einfach nur Liebe.

Richtig, seh ich auch so.

Vervollständige den Satz: „Regenbogenfamilien sind...“

Regenbogenfamilien sind auf der einen Seite was ganz Besonderes und Schönes, auf der anderen Seite aber auch einfach eine ganz normale Familie.

Ja, das hast du schön gesagt.

Seit 2021 können euch Menschen auf eurer Reise begleiten und da bekommt ihr sicher auch viele Nachrichten mit Fragen zu eurer Familienkonstellation. Was würdest du anderen queeren Paaren mit auf den Weg geben, die auch eine Familie mit Kindern gründen wollen?

Dass sie sich definitiv gut informieren sollen, welchen Weg sie gehen wollen und dann wirklich auch mit Paar, also Paare suchen, die da schon sind, wo ich hin will. Also wenn ich jetzt eine Pflegefamilie werden möchte, dann suche ich mir ein, 2 Paare und fragt die, ob ich mich mit denen halt einfach regelmäßig austauschen kann.

Weil es gibt auch da immer, wir merken das bei der Leihmutterschaft auch, es gibt so viele Informationen, die sind dann teilweise von Bundesstaat zu Bundesstaat irgendwie unterschiedlich. Und dann spricht halt ein Paar mit irgendwie 6 anderen Paaren, hat dann 8 verschiedene Informationen.

Deswegen würd ich mir immer so ein, 2 Kernpaare raussuchen, auch mit der Adoption oder mit der Pflege und sagen, hey, wir hätten ihr Bock mit uns da im Austausch zu sein, über diesen ganzen Prozess, damit wir halt so immer von von diesen von dieser einen Referenz halt irgendwie zehren können. Ja, und hier und da vielleicht einfach auch schon so einen kleinen kleinen Hack wissen, wie man um Sachen kommt und so.

Ja, ja, cool.

Ich danke dir von ganzem Herzen, dass du dir die Zeit genommen hast. Hast halt sehr viel Spaß gemacht.

Danke, dass ich hier sein durfte.

Ja, vielen Dank für das schöne Gespräch und an alle Zuhörer, wir sehen uns in der nächsten Folge, wenn ihr mögt.

Das war Gastfamilie, der Familienpodcast von DM Glückskind. Wenn euch die Folge gefallen hat, dann abonniert den Podcast, teilt ihn mit euren Liebsten, lasst uns eine Bewertung da oder ihr schreibt an podcast@glueckskind.de und Glückskind mit UE. Gastfamilie ist ein Podcast von DM Glückskind, produziert von Mit Vergnügen. Eine neue Folge gibt es jeden zweiten Sonntag auf dm.de/gastfamilie und überall dort, wo es Podcast gibt.